Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 4

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Reck, Oskar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1079784

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

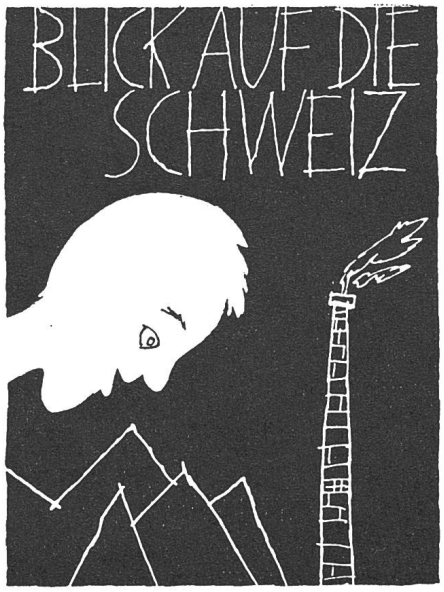
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oskar Reck

Landesverteidigungs-Departement oder Stabsstelle?



Die schweizerische Landesverteidigung ist nur noch in der umfassenden und gleichgestimmten Anstrengung aller Kräfte möglich, die der Erhaltung von Volk und Staat dienen. Selbst der rein militärische Widerstand setzt sehr viel mehr als die Bereitschaft der Armee voraus, seit Front und Hinterland nicht mehr geschieden sind und bereits ein begrenzter Kampf die zivile Bevölkerung im weiten Umkreis in Mitleidenschaft zieht. Wir brauchen also nicht einmal die Vorstellung zu bemühen, daß ein moderner Angriff mit Fernlenkwaffen oder auch rein politisch, psychologisch und wirtschaftlich geführt werden kann, um uns zu vergegenwärtigen, in welchem Umfang die Landesverteidigung zu einem Problem der Koordination geworden ist. Das Nebeneinander verschiedener und verschiedenartiger Instanzen muß von einem präzisen Miteinander abgelöst werden. Das bloße Denken und Handeln in Fachgebieten und Fachkategorien hat sich bis zum Widersinn überholt. In der Wehrpolitik steckt, mit andern Worten, ein bedeutendes Stück Integrationspolitik im eigenen Lande.

Gewiß ist nichts anderes denkbar, als daß die Landesregierung auch die Koordination auf dem Gebiete der Verteidigung zu verantworten hat; aber sie braucht dazu ein der Bedeutung der Aufgabe angemessenes Instrument. Soll das Eidgenössische Militärdepartement zu einem Landesverteidigungsdepartement entwickelt oder muß eine der Regierung unmittelbar unterstellte Stabsstelle für die umfassende Landesverteidigung geschaffen werden? Mit dieser Frage hat sich Bundesrat Nello Celio in einem wehrpolitischen Referat befaßt, das er unlängst auf Einladung der Neuen Helvetischen Gesellschaft im Auditorium maximum der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich hielt. Die Antwort fiel eindeutig und zugleich überzeugend aus: Herr Celio lehnt ein Landesverteidigungsdepartement ab, weil dieses notgedrungen zu einem Monstrum werden müßte, wenn man alle Instanzen einer umfassenden Abwehr in ihm vereinigte. Es wäre aber nicht nur schwer zu führen, sondern erlangte überdies ein Gewicht, das die Regierungsstruktur verböge. Es gibt keine Vorzüge, die diese massiven Nachteile aufzuheben vermöchten.

Somit bleibt nur die andere Variante: eine Stabsstelle für die umfassende Landesverteidigung, die von einem Delegierten des Bundesrates zu leiten wäre. Als Aufgaben dieses Delegierten sind, nach dem Wortlaut der Zürcher Rede Nello Celios, die Gesamtplanung der Abwehr, die Vorbereitung bundesrätlicher Anordnungen und die Kontrolle ihrer Durchführung vorgesehen. Wird die so skizzierte Konzeption verwirklicht, kommt der Chef der geplanten Stabsstelle zu einer eigentlichen Schlüsselposition. Die Frage nach seiner Wirkung ist, wie im Falle des Bundeskanzlers, am Ende allerdings die Frage nach seiner Persönlichkeit. Hat er keine Durchschlagskraft, so wird das Amt ihn nicht emporheben, sondern auf ihn zusammenschrumpfen. Auch hier schafft also die neue Organisation, die übrigens nicht vom Bundesrat, sondern allein von der Bundesversammlung beschlossen werden kann, nur die unerläßliche Grundlage zur Erfüllung eines wichtigen Auftrages; die eigentliche Leistung indessen hängt an der Qualität des Chefs und – kaum minder wichtig – an den Möglichkeiten seiner Entfaltung. Dafür wiederum sind Bundesrat und Parlament verantwortlich.

Die Aufgabe ist gestellt. Die Vorarbeiten sind im Gang. Aber zum Ziel wird nur zu kommen sein, wenn die verantwortlichen Instanzen das kleinkarierte Proporzdenken überwinden, das schon zu lange die eidgenössische Szene beherrscht.

Bettina Truninger

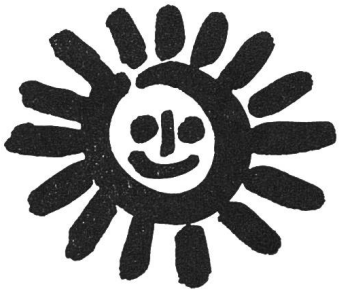
Nastja und das ABC

Die Geschichte eines ungewöhnlichen Pferdes. Ein Bilderbuch für schulpflichtige Kinder und für erwachsene Freunde guter Zeichnung. 36 Seiten. 20 schwarz-weisse Tuschzeichnungen. Fr. 7.80.

Schweizer Spiegel Verlag Zürich

Gesundheit

Neue Energie und Lebensfreude ...
wirksame Vorbeugung gegen
Kreislaufstörungen ...



ferienfrisches Aussehen ...
... mit einer Belmag-Quarzlampe!
Verlangen Sie kostenlos
die ausführliche Dokumentation
«Sonne für alle ...» im Elektrofachgeschäft, im Sanitätsgeschäft,
in Drogerien oder durch
Belmag Zürich, Postfach 8027 Zürich